Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Damenzimmers wird faft nur in besseren Material ausgesührt. Der Schreibtisch des Damenzimmers ist meist kleiner als der Herrenschreibtisch. Die Plattenhöhe beträgt stets 75 bis 80 Cm. Die Platten werden hin und wieder so eingerichtet, daß sie sich nach vorn ausziehen lassen, oder unter der Platte wird ein ausziehbarer Schieber angeordnet. Die Platte wird ein ausziehbarer Schieber angeordnet. Die Platte wird in ihrem Fond auch vielsach mit Stoss oder Leder bespannt, wozu sich grünes Tuch oder dunkelsfardiges Kalbleder besonders empsehlen. Weniger zwecknäßig als Einlage sind die Schieferplatten ihrer Kälte wegen. Für die Füße muß stets ein Naum bleiben von 60 Cm. Höhe und 55 Cm. Breite im Mindestmaß. Es gibt Schreibtische, die an die Wand zu stehen kommen, und solche, die freigesstellt werden. Bei letzeren muß auch die Rückseite formal berücksichtigt werden.

Im Uebrigen find die gangbarften Grundformen folgende: a) der Schreibtisch besteht aus einem Tisch nach gewöhnlicher Art, auf welchen ein Regal aufgesetzt wird. Dieses Regal tann durchweg offenes Gefach fein oder in der Mitte eine Rifche bilben, zu beren Seiten Schubladen oder fleine Raften mit Thuren fich anschließen. Diese Form ift für den Damentisch die gewöhnliche. Die Platte mißt dann 75×100 bis 80×120 Cm., die Höhe des Regals etwa 50 Cm.; b) der Schreibtisch besteht aus einem Tisch nach gewöhn= licher Art, auf welchem gunächst eine offene Partie und da= rüber ein ein= ober zweithuriges Schrantchen für Bucher 2c. Plat findet. Auch diese Form ist als Damentisch beliebt; c) der Unterbau bleibt mitten offen für die Füße des Sigenden und erhalt gu beiben Seiten ichmale, tiefe Raften mit Thuren, Schubladen ober offenen Befachen. Der Unterbau steht dann auf acht niedrigen Füßen, die Mittelpartie erhält eine Rückwand oder auch nicht. Zwischen den Kaften und der Blatte werden eine breitere und zwei schmale Schublaben eingereiht. Der Oberbau besteht aus einem Regal mit seitlichen Raften ober ohne folche. Dies ift die heute gebräuchliche Form des Herrenschreibtisches. Die Abmeffungen betragen im Mittel für die Platte 75 × 150 oder 80 × 160 Cm., für die Höhe des Oberbaues 50 Cm., für die Tiefe desselben 40 Cm. Berden die Unterfasten mit Thuren versehen, so empfehlen fich für das Innere Schubladen ohne Vorderstück mit Muffel= oder festen Bügelgriffen. Da diese seitlichen Kaften schmal und tief sind, so kann man die Thüren auch feitlich ftatt vorn anbringen und dann den Raften Säulen ober Pfeiler voranstellen; d) ein Mittelding ber unter a und e genannten Form ergibt sich, wenn man dem Tisch acht hohe oder mittelhohe Füße gibt und die Schubladen oder Raften nicht bis unten hindurchführt; e) man baut den Schreibtisch unsymmetrisch und schließt die offene Bartie des Unterbaues einerseits mit einem Raften, anderseits aber mit einer Stirnwand ab. Es erhalten dann auch die Mittel= partie und ber Oberbau eine ungleichseitige Anordnung. Man hat diesem originellen Möbel ben Namen "Lokomotiv-Schreibtisch" beigelegt.

Für die Werkstatt.

Syps fester zu machen. Aus dem zu schnellen Festwerden der Gypswürfe an Wänden, Zimmerbecken zc. entstehen manche unangenehme Nachtheile, welche sich ganz leicht dadurch vermeiben lassen, daß man der Masse 2—4 Prozent fein pulverisirte Sumpfmalven-(Gibisch-)Wurzel hinzufügt. Mittelst dieser Beimischung erlangt man, daß der Gyps sich nicht eher setzt, als wenigstens in einer Stunde, und außerdem wird dann die Mischung, wenn sie trocken geworden, so hart, daß man sie sogar sägen, seilen oder brechseln und in diesem Zustande zu zahlreichen kleinen Artikeln verarbeiten kann. Wenn man noch mehr ber genannten Sumpfmalvenwurzel ber Gypsmasse bestügt (etwa acht Brozent), so kann man das Setzen des Gypses noch weiter verzögern und die Masse noch härter machen. Solch eine Zusammensetzung vermag man, so lange sie noch weich ist, auszuwalzen, um Glasröhren zu winden, Platten daraus zu fertigen, die keine Risse erhalten u. s. w. Fügt man der Masse Farben zu, so lätzt sich mit ihr eine schöne und dauershafte Nachahmung von Marmor gewinnen. Auch können die Platten oder die daraus geformten Ziegel und bergleichen nach dem Trocknen beliebig angestrichen oder bemalt, politt oder gesirnist werden.

Künftliches Holz. Bieler Orten beklagt man sich, mas man mit den Sägespänen anfangen foll. In holzreichen Gegenden liegen ganze Berge babon aufgehäuft, verfaulen zum Theil, beengen aber auch oft ben Plat. Solchen Gegenden dürfte vielleicht die Mittheilung einer Methode von Nuten sein, das Sägemehl in Scheiben fünftlichen Holzes zu verwandeln. Mit Hulfe einer einfachen Siebeinrichtung trennt man nämlich die groben Spane von ben feineren. Erstere werben zu ftarferen Scheiben bestimmt. Man nimmt nun Harzpulver, $^1/_8$ Theil des Gewichts der zu verwendens den Sägespäne, und vermischt dasselbe innig mit letzteren. Auf eine gußeiferne Platte legt man bann einen Bogen Papier ober Zeug, barüber einen Rahmen, fo bick, als bas fünstliche Brett werden soll, und füllt den inneren Raum bes Rahmens mit ber Harz= und Sägemehlmengung an. Man hebt nun ben Rahmen wieder ab, legt einen zweiten Bogen Papier ober Zeug oben barauf, und darauf wieder eine heiße Gisenplatte, und fährt so fort, bis ein ziemlicher Stoß von Holzharzplatten aufgepact ift, der bann bem Druck einer fräftigen hydraulischen Presse entsprechend lange Zeit ausgesett wird. Es ist leicht einzusehen, daß durch Bumischung von Farbe, oder durch Insammengebung von Holzharzmaffe verschiedener Farbe zu einer Blatte, burch Ber= wendung von Sägemehl von verschiedenfarbigen Hölzern, burch Schleifen und Poliren, ja fogar durch Benutung verichiedener Mufterplatten, bunte, marmorirte, gemaserte und Solzschnigwerf ähnliche Platten hervorgebracht werden können. Es handelt fich nur um gute, prattische Sandgriffe, die innige Holz= und Harzmengung vollkommen zu bewerkstelligen.

Berichiedenes.

Chrennelbung. Die Académie Nationale à Paris hat den Herren Borner u. Cie., Maschinenfabrik in Korschach, für ihre Produkte in Ziegekeimaschinen die silberne Medaille verliehen, ebenso erhielt die zürcherische Klavierkabrik C. Rohrborf u. Co. für ihre Klaviere die Brämie erster Klasse, eine Goldmedaille, und Herr Glasmaler Kreuzer in Zürich eine Medaille zweiter Klasse für seine heraldischen Glasmalereien.

Ein geruchloses Fußbodenöl wird von Schlatter, Schnib u. Comp. in Bern hergestellt. Damit ist das Wichsen der Tußböden überschissig geworden. Nachdem der trockene Fußboden zuerst gut gereinigt worden ist, wird er mit Hispeeines Pinsels oder Lappens mit diesem neuen Del bestricken. Dasselbe dringt sofort in das Holz ein und verseiht dem Fußdoden schon dei einmaligem Anstrick für längere Zeit ein schönes Aussehen. Besonders für vielbenutzte Parterreslofalitäten wird dieses Del, welches die Feuchtigkeit abhält und eine schnelle und leichte Neinigung ermöglicht, als ein richtiges Konservirungsmittel für Fußböden geradezu unentsbehrlich. Der nirgends schlende Bodenstand wird bei Answendung desselben gründlich beseitigt, Wer die gesuncheitssichäblichen Wirfungen des Staubes und der Feuchtigkeit kennt, wird daher nicht versäumen wollen, eine Probe mit diesen

sowohl für tannene als für harthölzerne Fußböben und Treppen geeignetem Del zu machen. Eine Reihe von Zeugsnissen bestbekannter Labenbesitzer, Wirthe und größerer Verswaltungen bietet Garantie dafür, daß die Probe gut aussfallen und dem ersten Versuch der regelmäßige Gebrauch dieses neuen geruchlosen Fußbodenöls folgen wird, welches den Anforderungen der Gesundheit und Reinlichkeit, der Gelds und Zeitersparniß entspricht.

Erfahrungen beim beschleunigten Austrodnen neuer Wohnraume. Die Nugbarmachung eines Neubaues fann in heutiger Zeit, wo die hoben Bautosten auf schleunige Berwerthung brängen, nur noch in feltenen Fällen das natur= liche Austrodnen desfelben durch Luft und Sonne abwarten und es wird daher fast durchgängig ein fünftliches Trockenverfahren in Anwendung gebracht. Früher bestand dies barin, daß man offene Coatsofen in den Räumen aufstellte, welche diese Aufgabe sehr gut erfüllten; da aber bei offenem Feuer der Deckenput u. s. w. vielfach ruinirt wurde, wählt man jest nicht mehr offene, sondern gedeckte Defen und leitet die Berbrennungsprodukte in den Schornstein. Auch dieses Ber= fahren führt auscheinend in furzer Zeit zum Ziele; es wird hierbei Tag und Nacht geheizt, eine ganze Woche lang, schließ= lich find die Wände durch und durch warm, so daß man ficher fein kann, daß die Feuchtigkeit des Mörtels fich ver= flüchtigt hat. Das Haus wird bezogen, und — nach brei Tagen find die Bande der Zimmer abermals feucht. Sieran trägt nichts anderes Schuld, als bas mangelhafte Berftand= niß des Berlaufes der Sache. Man wird dem Mörtel bas chemisch gebundene Wasser nicht entziehen, auch wenn man zwanzig Defen in dem Raume aufstellt, ja, es wäre viel schlimmer, wenn man es ihm entziehen fonnte, benn bann würde ber Mortel niemals fest werden. Man muß bas Waffer zuerft in Freiheit setzen und zu dem Zwecke dem Ralke des Mörtels Roblenfäure zubringen; die Beseitigung des ein= mal freigewordenen Waffers ift dann eine fehr leichte Sache. Begreiflicherweise tommen offene Coatebfen biefem Prozeß viel zwedentsprechender zu Silfe, denn die Berbrennungs= produtte, die bei Verwendung von Coafs als Brennmaterial nur aus Kohlensäure bestehen, bleiben dabei im Zimmer und bewirfen sehr rasch eine Umsetzung bes Aetfalfes in fohlensauren Ralt. Läßt also die Beschaffenheit eines Raumes die Berwendung von offenen Defen nicht zu, so thut man am besten, überhaupt nicht oder nur mäßig zu heizen, da= gegen in dem Raume einen Rübel mit Marmorabfällen ober Kreide und Salzfäure aufzustellen. Der Erfolg wäre ein ebenfo ichneller. Bon der Große ber chemischen Aftion hier= bei wird man sich eine Borftellung machen können, wenn man bedenkt, daß jedes Rilogramm des im Mörtel enthal= tenen Aestalfes im trodenen Zustande ungefähr 500 Gramm Rohlenfäure aufnimmt und dafür 240 Gramm Baffer ab= gibt. Für Denjenigen aber, ber ein neugebautes Saus be= zieht und nach einiger Zeit die Anfangs trockenen Wände feucht findet, wird es immerhin tröftlich fein, zu erfahren, daß es fich nur um einen vorübergehenden Uebelftand han= delt, deffen Beseitigung sogar baburch beschleunigt werden fann, daß man die Basflammen im geschloffenen Raum einige Tage hindurch brennen läßt. Gine gewöhnliche Gasflamme erzeugt stündlich etwa 100 Liter Kohlensäure, und wenn man durch Schließen der Thüren und Fenster biese in dem Raume gurudhalt, wird man ebenfalls ben Diortel bald mit Rohlenfäure gefättigt haben.

(Fachblatt für Innen-Deforation.)

Das Buchsbaumholz. Seit einigen Jahren nehmen die Borräthe dieses so nüglichen Holzes bedeutend und schnell ab und steigen demgemäß auch die Breise. Die größten Bartien Buchsholz kommen aus dem Kaukasus, aus Armenien,

von den Ruften des kafpischen Meeres und aus Perfien. Die befte Qualität ftammt jedoch aus den Balbern, welche das schwarze Meer umfäumen, sie wird uns hauptsächlich vom Hafen von Poli, an der Mündung des Rioni, gefandt. Die Produkte der Wälder, welche das kaspische Meer umgeben, im Sandel unter dem Ramen "Berfifches Buchsholz" befannt, wurden vor einigen Jahren vom ichwarzen Meer, dem Safen von Tangarog versandt. Der Transport zu Land über die Gebirgstette bes Kaufasus war langwierig und äußerst fostspielig. Daher wird auch in letter Zeit ein großer Theil der Solzer diefes Urfprungs über die Wolga, die fie nach St. Betersburg bringt, verfandt. Das Buchsholz von ben Ruften des kaspischen Meeres ift weicher, daber von minderer Qualität als das von den Ufern des schwarzen Meeres. Die Seltenheit und der Preis dieses Holzes haben zu Bersuchen mit anderen Abarten geführt, in der Hoffnung, es erfegen zu fönnen. Große Spinnereien in Liverpool haben versucht, den Kornelfirschbaum aus dem Güden der Bereinigten Staaten zu verwenden, es scheint, daß es ihnen ziemlich gut gelungen ift, diefes Solz zur Fabrikation von Weberschiffchen, wozu bisher nur Buchsholz gebraucht murbe, zu verwenden. Mehn= liche Versuche murden in Frankreich und in Belgien angestellt, allein fie follen nicht befriedigend ausgefallen fein, benn bas Buchsholz wird mehr denn jemals gesucht. In Gegenwart ber immer größeren Abnahme ber Unfunfte haben die Eng= länder ihr Augenmert auf das Himalangebirge gerichtet, welches große Quantitäten Buchsholz hervorbringt. Wir fennen noch nicht genau die Qualität der Hölzer diefes Ur= fprungs, allein herrn Golfren-Saunders zufolge bietet ber Uebergang dieser hohen Berge unübersteigliche Schwierigkeiten und ift es noch nicht gelungen, diese Solzer am Ufer bes Meeres zu annehmbaren Preifen für den Sandel zu erhalten. Außerdem icheint die Ausnugung des Buchsbaumes in jenen Begenden wegen der fteilen Berge faft unmöglich. wurden in England wieder Schwarzdornblode für die Sol3= ichneidefunft vorgezeigt, und murde verfichert, daß bieje Bat= tung nach dem Buchsholz gewiß die befte wäre.

Univerjal-Sicherheitslaterne, Suftem C. B. Sanifch, Bürich. Unentbehrlich für Laboratorien, Droguerien, Gas-anftalten, überhaupt für Räume mit feuergefährlichem Inhalt.



Diese Laterne übertrifft in Bezug auf vollständige Sicherheit gegen bas Entzünden feuergefährlicher Flüffigfeiten und Gafe, vorzügliche Leuchtfraft, sowie gediegene Unsführung alle bis jest hergestellten Laternen. Die Regulirung und Reinigung der Flamme, sowie Er= neuerung des Brennstoffes geschieht bei vollständig geschloffener Laterne. Die Laterne befteht aus dem in Beichnung erfichtlichen, von ftartem Meffing gearbeiteten Delbehälter, welcher gleichzeitig den Fuß bildet, bem eifernen Schutgitter, welches sich in Charnier bewegt und mit Vorleger nebst Schloß gum Ber=

schließen ber Laterne versehen ist, ferner aus bem innerhalb bes Gitters befindlichen Hartglaszylinder und dem über demselben vermittelst eines messingenen Ringes vollständig versichtet angebrachten Drahtgazezylinder. Um Delbehälter rechts befindet sich der Schlüssel zur Regulirung des Dochtes, links die zur Aufnahme des Dels bestimmte Füllschraube. Dem Abputzer gegenüber am unteren Boden der Laterne steht das Luftzuführungsrohr, welches in einer mit Drahtgazesied vers

sehenen Deckelschraube endigt. Brennzeit ber Laterne bei einmaliger Füllung 18 Stunden.

Litteratur.

Allgemeiner Tifchler-Ralender für Bau- und Möbeltischler auf das Jahr 1891. In einem stattlichen Bande liegt dieser im Berlage von J. Harrwiß Nachfolger in Berlin erschienene Fach-talender für Tischler vor uns und zeichnet sich vortheilhaft durch seinen wirklich gediegenen Inhalt aus. In den verschiedenartigsten Tabellen wird dem Fachmanne Gelegenheit geboten, sich über den Artikel "Holz" zu orientiren und in darauf folgenden Artikeln Rath ertheilt, wie und in welcher Beise am vortheilhaftesten gearbeitet wird. Wenn wir nun noch auf das umfangreiche Adreffen= material, das jehr reichhaltige Ralendarium und den für das Bebotene so billigen Preis von Fr. 1. 90 sür das Exemplar hin-weisen, so haben wir nicht zu viel zum Lobe dieses, wie die Berlagshandlung behauptet, und wir gern glauben, fehr beliebten Kalenders gejagt.

Sprechfaal.

Werthefte Rollegen und Holzarbeiter aller Branchen! Es wird wohl Niemand läugnen, daß die Existente dier Frangen: Es wirte wohl Niemand läugnen, daß die Existenz des Aleinhandwerfs immer ernster und schwerer wird. Die Maschinentechnik hat in den septen Jahrzehnten große Fortschritte gemacht, aber hauptsächlich waren oder sind ihre Produkte sür die Großindustrie, für den bemittelten Geschäftsmann geschaffen worden. Man hat aber auch seit Jahren studirt, wie man durch einfache, daher billige und doch solide und sehr leistungsfähige Maschinen das Kleinhandwerf unterstüßen könne. sehr leistungsfähige Maschinen das Aleinhandwert unterstützen könne. Die wichtige Aufgabe ist nach meiner sesten leberzeugung nun gelöst. Herrn Gottsried Sauter, Wagen- und Bandsägensabritant in Seebach bei Derliton, Kt. Zürich, ist es gelungen, sür jeden Holzarbeiter, jei er Schreiner, Bagner, Küfer 2c., Bandsägen mit Hand- und Fußbetried zu bauen, mit oder ohne Hüssapparat, als da für jedes obige Handwert extra angesertigt werden, nämlich für Schreiner und Wagner eine vorzügliche Bohr- und Fräsvorrichtung, sur Küfer eine jehr praktische Warglerei zc. Diese Bandsägen geben sehr leicht, nehmen wenig Plat ein, sind solid gebaut und sir jeden Holzarbeiter leistungssähig. Ich empsehte daher die Sauter'ichen Bandsägen auf Grund meiner Ersabrungen da ich Sauter'ichen Bandfagen auf Grund meiner Erfahrungen, da ich Santer igien Bunblugen und mehrere Syfteme geprüft, bit in Holgarbeiter aufs Wärmfte. Der Anschaffungspreis ift so gestellt, daß ein jeder Handwerfer sich eine solche Bandsäge anschaffen kann. Die Richtigkeit vorstehender Abhandlung bezeugt Ehr. Gartmann, Wagner, Jenaz (Graubünden).

Submissions = Anzeiger.

Brimarichulhansbaute Winterthur. Die Steinhauer= arbeiten (in Kaltsein, Sandstein und Granit) für das Primar-jchulhaus Töhfeld-Schönthal werden hiemit zur Konfurrenz ausgeschrieben. Bewerber um diese Arbeiten werden eingeladen, von ben im Burean Rr. 23 des Stadthauses aufliegenden Zeichnungen, Borausmaßen und Bedingungen Einsicht zu nehmen und ihre Un-gebote bis 22. November 1. 3. an das Stadtbauamt Winterthur einzureichen.

Allgemeine Konfurreng für Bilbhauer. Bur Erlangung von Entwursen für den plasissigen frönenden Schnuck der Hauptsfasse des Stadttheaters Zürich eröffnet der Berwaltungsrath der Theater-Aftiengesellschaft Zürich eine allgemeine Konturrenz. Die in Modellen verlangten Entwürfe find bis fpateftens den 31. Januar 1891 an das Büreau der Theater-Attiengefellschaft Bürich, Stadel= hoserplag Kr. 10 einzusenden. Hinschlich der besondern Bestimmungen, wie Zusammensegung der Jury, Zahl und Höhe der Preise, wird auf die gedrucken Konkurrenzbedingungen sammt Beilagen verwiesen, welche in obgenanntem Bureau bezogen werden fonnen.

Brojeftfonfure für ein neues Rantonsichulgebaude in Lugern unter den schweizerischen und in der Schweiz angesessenen Archi-tekten. Für Preise 4000 Fr. zur Bersügung. Programme bei der Kanzlei des Baudepartements. Einlieferung der Projekte bis 31. Dezember.

Breistonfurreng für die Errichtung einer Centrifugen-Schleubermaschine für die Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. Prämien Fr. 500 für die beiden besten Arbeiten. Ausgeführte Objekte an das Gewerbemuseum Winterthur bis 20. Dezember.

Gritellung zweier Brücken über den Rhein bei Rothenbrunnen und bei Majtrils (Graubünden). Gifenfonstruftionen anstatt hölzerne, freie Spannung 58 Meter, leptere zirfa 100 Meter Länge mit pneumatisch fundirten Strompfeilein, erheischt mindestens zwei Deff-nungen. Profitzeichnungen und Bauprogramm bei der kantonalen Baudireftion in Chur. Uebernahmsangebote an die Standeskanzsei in Chur bis 21. November.

Projektfonkureng. Aus Auftrag der Kirchgemeinde Enge Frosettonturenz. Aus Auffrag der Artagemeinde Enge (Jürich) eröffnet die Baukommission eine allgemeine Konkurrenz zur Erlangung von Entwürfen für eine neue Kirche auf der "Bürgliterasse". Für Preise stehen Fr. 6000 zur Verfügung. Der Termin für Einlieferung der Projekte ist auf den 15. Februar 1891 sestgescht. lleber die Bestellung des Preisgerichtes und über alle weiteren Bestimmungen gibt das Programm, welches mit erläustenden Bestimmungen gibt das Programm, welches mit erläustenden Bestimmungen gibt das Programm, ternden Planen bei der Gemeinderathstanglei Enge bezogen werden fann, Ausfunft.

Fragen.

290. Ber liefert ichone Vorlagen für Drechslerarbeiten? 291. Belche Firma liefert aus erster Hand Buchsholz? 292. Ber liefert fupjerne Wasserschiffe für Kochherde als Spezialität?

293. Ber liefert Schablonen zu Planaufichriften, Ropfe, sowie Längen= und Querschnitt 2c.

294. Wer liefert am besten Flaschenzugseile von 15-35 Millismeter Dicke und bis 100 Meter Länge?
295. Ift für Strafenbeleuchtung, wo die Lampen Flachs brenner besigen, von unten anzündbar, regulirbar und auslöschaber sind, irgendwo eine heller brennende Lampe erhältlich, welche die gleichen Eigenschaften zum Anzünden z. besitzt, wie erstere, oder fann Jemand nähere Auskunft geben?

296. Gibt es Bücher und Zeichnungen über Installation von Barmwasserheizung für Wohnhäuser, Gewächshäuser z..?

Untworten.

Auf Frage 288. Gläferne Selbstöler, sowie jeder Art Schmierbüchsen, auch automatische, liefert zu billigsten Preisen Robert Schaller, Schafshausen. Preislisten gratis, Muster zu Diensten.

Auf Frage **288.** Möchte mit Fragesteller in Verbindung treten. Emil Bajtady, Basel. Auf Frage **283.** Wenden Sie sich an Carl Helbling, mech.

Berfftätte in Goldach bei Rorichach.

Muf Frage 283. Theile mit, daß ich Bandsägen und Frajen mit Tijch, Bagen oder Balzensystem als Spezialität bane und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. B. Schädler, Baar.

Auf Frage 283. Unterzeichneter liefert Frajen für Solzbearbeitung und hat diesen Sommer eine Ihren Bedürfniffen abn= liche Majchine erstellt für eine Gage. Beweglicher Tijch. Länge beliebig. Bu jeder weitern Austunft bin gerne bereit. Unt. Gichmann,

mechanische Werfütte, Zug. Auf Frage **283.** Bir liefern Fräsen und Stuhlung, wie Sie dieselben wünschen, nach den niedrigsten Preisen. D. Elsner u. Co., Maschinensabrik, Ver.

Muf Frage 285. Dem Fragesteller theilen wir mit, daß er ohne das fragliche Ziegeldach beseitigen zu muffen, seinen Zweck damit erreicht, daß unter die Sparren eine Berschalung von Korfplatten, die wir als Spezialität fabriziren, angebracht wird. Eine foldte Beischaltung schügt nicht nur vor Schneegestöber und Feuchtigkeit, sondern hält als schlechtester Wärmeleiter sowohl Hie als Kälte ab und macht die direkt darunterliegenden Käume angenehm bewohndar. Wir übernehmen solche Jolirarbeiten a korfait.

C. Alpsteg u. Co., Dürrenäsch (Karg.).

C. Alpsteg n. Co., Dürrenäsch (Narg.).
Auf Frage **287**. Neusilberguß, soliden, liesert zu billigsten Preisen die Metallgießerei von J. Häufelmann, Riedtonsl, Bern.
Auf Frage **288**. Hünerwadel n. Co. in Horgen liesern beste bewährtes System Selbstöler für Maschinen zu billigem Preis.
Auf Frage **278**. Benden Sie sich an unterzeichnete Firma, welche für diesen Arrifel speziell eingerichtet ist. B. Jäckli-Schneider, Gravir- und Prägeanstalt, Froschaugasse 18, Zürich.
Auf Frage **283** diene, daß ich Fräsen in allen Größen mit Bagen daue und möchte mit dem Fragesteller in Unterhandlung treten. Jah Reher Maschinensahrif. Wald (Lürich)

treten. Joh. Weber, Mafchinenfabrit, Bald (Burich).

Buxtin, Halblein und Kammgarn für Herrenund Anabentleiber à Fr. 1. 65 Cts. per Elle ober Fr. 2. 75 Cts. per Meter, garantirt reine Bolle, decatirt u. nadelfertig girfa 140 Cm. breit, verjenden direft an Private in einzelnen Metern, sowie gangen Stüden portofrei in's Saus Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollettionen umgehend